

Sprachlernprojekt für geflüchtete Kinder

Hildesheim: Stiftung Uni Hildesheim

Seit dem Wintersemester 2015/2016 werden Studierende der Universität Hildesheim im „Sprachlernprojekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche“ qualifiziert, um Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten. Hierfür werden den Studierenden in theoretischen Modulen die fachlichen Grundlagen vermittelt, in einer Praxisphase werden SchülerInnen mit Fluchthintergrund unterrichtet. Mit der Teilnahme am Sprachlernprojekt wird ein vom Niedersächsischen Kultusministerium anerkanntes Zertifikat erworben, das zum vergüteten Unterricht in Sprachlernklassen an Schulen in Niedersachsen berechtigt. Der hohe Praxisbezug ist für die Studierenden besonders attraktiv und führt zu neuen Kompetenzen und Erfahrungen, wie das nachfolgende Interview mit Mark Wittenberg (28, Master of Education: Lehramt an Grundschulen) zeigt.

Was machen Sie im Sprachlernprojekt?

Im Sprachlernprojekt gestalten wir Studierenden unter Anleitung der DaZ-Lehrkraft den Unterricht in den Sprachlernklassen an einer Grund- sowie einer berufsbildenden Schule. Die Studierenden werden hierbei in den Planungs-, Durchführungs- und Auswertungsprozess des Unterrichts mit einbezogen. Ich war hauptsächlich an der Grundschule Nord tätig, mit Kindern der 1. bis 4. Klasse. Im Grunde unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler im Sprachlernprozess und im Erledigen ihrer Aufgaben. Durch die zeit-

weise gegebene Einzelbetreuung von StudentIn – SchülerIn ist ein differenziertes Arbeiten möglich. Auch auf den jeweiligen Lebensbezug der Lernenden kann viel individueller eingegangen werden.

Wie bereiten Sie sich auf den Sprachunterricht vor?

In der Planung und Vorbereitung des Unterrichts müssen sowohl die individuellen Kompetenzen und Sprachkenntnisse als auch das Alter der Lernenden berücksichtigt werden. Die persönlichen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler sowie ihre psychosoziale Situation spielen auch eine große Rolle bei der Unterrichtsvorbereitung. Die Methoden und Aufgaben werden also dementsprechend angepasst. Es ist wichtig, unterschiedliche Sozialformen und authentische Materialien einzusetzen. So werden die SchülerInnen motiviert und der Lerneffekt wird umso höher sein.

Was kommt besonders gut an bei den Grundschulkindern?

Vor allem im Primarschulalter steht spielerisches Lernen ganz oben auf der Agenda. Verpackt man eine Sprachlernübung in das Gewand eines Spieles, ist schnell die Begeisterung aller Kinder geweckt. Wenn diese Übungen interaktiv sind und in einem kommunikativen Rahmen stattfinden, kann Spaß und Sprachenlernen verbunden werden. Einfache Lieder und Reime sind bei den Kindern ebenfalls beliebt.

Interview: Isa Lange



Eine Studentin mit Schülern aus dem Sprachlernprojekt (Foto: Isa Lange)

Weitere Informationen

www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/sprachlernprojekt

Das Projekt ist Teil eines Projektverbundes und wird finanziert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und der Klosterkammer Hannover.

Kickboxtraining für Geflüchtete

Wolfsburg: Kick-Box Club e.V.



(Foto: akbc-Wolfsburg)

Im Mai 2015 startete der Amateur Kick-Box Club e.V. als erster Wolfsburger Sportverein in Eigeninitiative ein einjähriges Projekt für Geflüchtete in Form eines Sportprogramms.

„Sie können nicht den ganzen Tag in ihren vier Wänden oder auf der Straße herumhocken“, so der Trainer und Kommunalpolitiker Antony Spatola. Er ist überzeugt: „die Menschen brauchen Beschäftigung und Bewegung, um auf positive Gedanken zu kommen und um mit einheimischen Menschen in Kontakt zu treten.“ Der Sport eigne sich in besonderer Weise, um sprachliche Barrieren zu überbrücken, aber auch, um das Erlebte zu verarbeiten. Zudem habe er als männlicher Trainer einen großen erzieherischen Einfluss auf die geflüchteten Jugendlichen und könne ihnen u.a. Respekt, Fairness und Disziplin vermitteln. Erfahrungsaustausch und Best Practice Beispiele in der ehrenamtlichen Arbeit seien außerdem ein wichtiges Fundament für künftige Projekte. Man könne durch die gewonnenen Erfahrungen nur voneinander lernen.

Im Durchschnitt hätten 12 Geflüchtete am Training teilgenommen. Einige, die sich nun auf Wettkämpfe vorbereiten,

nehmen inzwischen am regulären Training unter der Woche teil. „Zwei Syrer, Mohamad (14) und Judi (18) bereiten sich auf ihr erstes Turnier vor und sind schon ganz aufgeregt“, beschreibt Spatola. Neben Syrern nehmen auch Geflüchtete aus Afghanistan, Irak und Eritrea am Training teil.

In einem weiterführenden Projekt sollen nun weitere interessierte Geflüchtete in das Vereinsleben integriert werden und gemeinsam mit den anderen Mitgliedern trainieren. Durch die finanzielle Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung können die Geflüchteten mit Schutzausrüstungen ausgestattet werden, die sie für das Training benötigen.

Antony Spatola wurde 2016 für sein ehrenamtliches Engagement von SPD-Chef Sigmar Gabriel geehrt und ausgezeichnet.

Weitere Informationen

Förderer: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und LandesSportBund (LSB) Niedersachsen
www.kick-box.de

Mobiles Spielangebot für geflüchtete Kinder!

Göttingen: Die Falken

Die Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in und um Göttingen ist schwierig. Viele Menschen leben auf engstem Raum. Für die Kinder in diesen Einrichtungen bedeuten die räumliche Enge und die Ungewissheit bezüglich der weiteren Unterbringung viel Stress und eine enorme Einschränkung ihrer Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Deshalb bieten die Falken in Göttingen in Kooperation mit dem Beratungs- und Aktionszentrum in Friedland ein mobiles Spielangebot für geflüchtete Kinder. Mit diesem Spielmobil werden Flüchtlingsunterkünfte regelmäßig besucht, um vor Ort ein niedrigschwelliges Spiel-, Bewegungs-, Sport- und Kreativprogramm für Kinder anzubieten. Das Projekt startete nach einigen Vorbereitungen Ende März mit einem EinsteigerInnentreffen für an der Spielmobilarbeit Interessierte. „Wir haben Kontakt zur Erstaufnahmeeinrichtung Friedland und allen wichtigen Akteuren vor Ort (Caritas, Innere Mission, Lagerleitung, Kinder- und Jugendbüro des Landkreises) sowie zur Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF) in Göttingen aufgenommen“, so der Projektverantwortliche Christopher Krauß.

Das Spielmobil der Göttinger Falken besteht aus einem An-

hänger, jeder Menge Spielmaterialien und einem Team von jungen Erwachsenen, die gerne spielen und mit Kindern und Jugendlichen spielend die Welt entdecken.

„Wir fahren Unterkünfte für Geflüchtete und öffentliche Plätze an und führen vor Ort Spielaktionen durch. Dafür bringen wir ein ausgearbeitetes mehrstündiges Programm an Spielen und Koch-, Bastel- und Bauangeboten mit.“

Durch pädagogische Begleitung werden Spielräume für angeleitetes und freies Spiel geschaffen und im gemeinsamen Spiel Sprachbarrieren überwunden, Kooperation, Rückhalt und solidarisches Miteinander erfahrbar gemacht und dem Bewegungs- und Spieldrang der Kinder Rechnung getragen. Außerdem werde Vertrauen zwischen Kindern aus Unterkünften und Kindern aus umliegenden Siedlungen im Spiel aufgebaut. Im kommenden Semester werden neue Aktive der Falken aus dem Ortsverband Göttingen beim Spielmobil mitarbeiten.

Weitere Informationen

Förderer: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung
<http://goe.falken-bs.de/spielmobil> | christopher.krauss@falken-bs.de



Die Göttinger Falken schaffen Spielräume für geflüchtete Kinder